

Schübelbach erhält No-Littering-Label

Nachdem die Primarschule bereits seit vergangenem Sommer Träger des No-Littering-Labels ist, hat nun auch die Gemeinde das begehrte Label erhalten.

Im Juli wurde mit engagierten Helfern der Schwyzer Kantonalbank der Uferbereich der Wägitaler Aa in Siebnen von Unrat befreit. Insbesondere beim Grundgässli war die Abfall-Situation prekär: Glas, Dosen, PET-Flaschen und unzählige Zigarettenstummel hatten den schönen Grillplatz zu einem Schandfleck verkommen lassen. Nach der Säuberungsaktion wurde ein zusätzlicher Abfallbehälter in der Nähe des Grillplatzes installiert. Die Massnahmen blieben nicht ohne Wirkung, lädt doch das Grundgässli seither wieder zum Verweilen ein.

Im September machte die Gemeinde beim nationalen Clean-Up-Day mit. Erstmals wurden dabei auch Asylsuchende eingesetzt. Diese sammelten einen ganzen Tag den Abfall in und um die Dörfer Buttikon und Schübelbach ein. Für das Dorf Siebnen konnte für den Clean-Up-Day der

Fasnachtsverein Siebner Waldhexen gewonnen werden. Ziel der Aktion war es, möglichst viel herumliegenden Abfall einzusammeln und anschliessend fachgerecht zu entsorgen. Der Einsatz der Gemeinde Schübelbach wurde nun von der IG saubere Umwelt (IGSU), die das No-Littering-Label 2017 eingeführt hat, als eine der kreativsten Clean-Up-Aktionen ausgezeichnet und mit 500 Franken belohnt. Das Preisgeld wird künftig zweckdienlich für ähnliche Aktionen eingesetzt.

Alle Schüler helfen mit

In den Schübelbachner Schulen wird die Littering-Problematik im Unterricht thematisiert. Zudem helfen sämtliche Schüler beim wöchentlichen «Fötzel-Tag» auf dem Schulplatz mit. «Nicht nur die Schüler, sondern vor allem auch die Erwachsenen müssen sensibilisiert werden», sagt Berthil van

Brussel, der Umweltschutzbeauftragte der Gemeinde Schübelbach. Gegen die Unsitte, Abfälle wie beispielsweise Zigarettenstummel achtlos auf den Boden zu werfen, soll vorgegangen werden – wobei speziell die soziale Kontrolle wichtig sei. Oder wie es van Brussel ausdrückt: «Wir möchten den Bürger ermutigen, Littering nicht zu dulden und Abfallsünder direkt anzusprechen. Das ist eine der effektivsten Möglichkeiten, Littering einzudämmen.»

Zigarettenstummel sind mengenmässig das Hauptproblem des Litterings. «Unverständlich, dass immer noch Zigarettenstummel auf den Boden oder gar in Kanalisationschächte geworfen werden. Die Kippen sind biologisch schlecht abbaubar und müssen jeweils aufwendig wieder aufgelesen werden. Stummel in der Kanalisation verstopfen zudem die Rechen-siebe der Kläranlagen», erklärt Berthil van Brussel.

Abfälle in Hundekot-Behälter

An diversen Stellen in der Gemeinde Schübelbach wurden Abfallbehälter aufgestellt. An den meisten Bushaltestellen gibt es mittlerweile Abfallbehälter mit integrierten Zigaretten-Aschern. Ausserhalb des Siedlungsgebietes gibt es die grünen Hundekot-Behälter. Auch in diesen dürfen Abfälle wie Zigaretenschachteln, Zigarettenstummel, Kaugummi, Papierli etc. entsorgt werden.

Gemeinderat Daniel Schlup, Vorsteher des Ressorts Umweltschutz, zeigt sich erfreut über den Erhalt des Labels. «Littering ist ein Ärgernis und kostet zudem viel Geld. Es verursacht schweizweit jährliche Kosten für die Öffentlichkeit von circa 200 Millionen Franken. Das Label ist ein öffentliches Bekenntnis gegen die Unsitte, Abfälle achtlos auf den Boden zu werfen oder liegen zu lassen. Der Erhalt dieses Labels bestätigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden», sagt Schlup.



Gemeinderat Daniel Schlup (links) und Berthil van Brussel, Umweltschutzbeauftragter der Gemeinde Schübelbach, freuen sich über den Erhalt des No-Littering-Labels.

Bild zvg

Gemeinde Schübelbach